

Marianne Obst



Die Arbeiten von Marianne Obst beschäftigen sich häufig mit Einsamkeit und der Entdeckung von Spuren des Seins im Micro- und Makrokosmos. - Ihre Arbeiten zu dem Thema „unterwegs“ sind inspiriert von dem Filmklassiker „2001 A Space Odyssey“ von

Stanley Kubrick. Mit Fotografien von ihr gemalter Objekte, nimmt sie den Betrachter mit auf eine Reise in die Unendlichkeit. Die entstandenen und entstehenden „Bildergeschichten“ sollen im Laufe des Ausstellungsprojektes in Bewegung gesetzt werden und für die Drostei in Pinneberg einen Videloop ergeben. - In Lübeck zeigt ihre erste Arbeit die „Vision“ ihrer Reise. In Cismar bildet eine dreiteilige Arbeit den Auftakt; sie wird sich im Laufe der Ausstellungszeit wandeln und wachsen. Das Storyboard und das Drehbuch der Reise zu den bewegten Bildern, ist offen für Anregungen, Begegnungen und Verknüpfungen durch die Besucher und Mitkünstlerinnen.

➔ www.marianne-obst.de



Marion Inge Otto-Quoos



Unterwegs – für Marion Inge Otto-Quoos I mioq, der Prozess des Überganges, das Ein- und Austreten in Raum und Zeit. Der Raum vermittelt zwischen den Welten, der Übergang bedeutet Veränderung, Wandlung, Transition, Zwischenspiel. Der Übergang liegt in den Zwischen-Räumen, das Erleben dieses Überganges ist per se nicht greifbar oder formulierbar, aber spürbar? Marion Inge Otto-Quoos ist unterwegs, inspiriert und belebt durch Eindrücke, Erfahrungen, Wahrnehmungen in ihrer Zeit. Beeinflussbar, manipulierbar und durch ihre Ausdrucksformen (Fotographie, Objekte/Installationen) selbst manipulierend. Das Äußere „unterwegs“ korrespondiert dabei beständig mit dem Inneren, beide spiegeln sich prozesshaft wider. Geben ein Zwischenspiel der

Gefühle. Objekte und Installationen geben ihren inneren Bildern eine äußere Form und damit auch einen begreifbaren Rahmen. Diese Entwicklung findet sowohl für sie als auch in der Zusammenarbeit mit anderen Menschen statt (gemeinsame Werke mit Barbara Engel „Sparta“ und der Wortwerkerin HannaH Rau ➔ www.wortwerkerin.de, Sparte Literatur, „vom Baum... zum Brieftaxikasten“). ➔ www.mioq.de



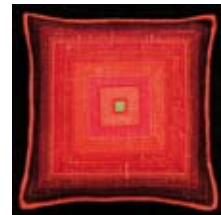
Cornelia Regelsberger



Die Installationen sind Expeditionen, die Wirklichkeit zu gewinnen. Sie umkreisen Unerfülltheit und namenlose Sehnsucht. Innere Fremde und Heimat werden angesprochen ebenso wie das Fremd-werden in der Gegenwart. Es sind Wege, die nach innen gehen und

erzählend Räume betreten – gleichzeitig werden historische und kulturelle Landmarken befragt. Die kulturelle Verwurzelung in Mythen, Erzählungen, Vorstellungswelten und die moderne Unbehautheit in den materiellen Paradiesen wird zur Frage nach dem Urbild des Paradieses und seiner Vision gebenden Bedeutung. - Das grüne Paradies unserer Kultur wird in der ersten Installation: „Zelt/Ahnhito“ zu dem uns fremden „Weißen Paradies“ der Inuit-Kultur. Cornelia Regelsberger überführt unsere Sehnsucht nach Leere und Weite in die These, dass wir das Fremde als Leere definieren, weil wir es nicht verstehen – es nicht lesen können. Wir überschreiben das fremde „Weiße Paradies“ mit unseren unerfüllten Wünschen, wie ein leeres Blatt Papier. Dass die Inuit aber als erzählende Kultur in der Weite seit Jahrtausenden überlebt haben bis zu unseren kulturellen Überschreibungen, wird zur Frage nach der Dominanz und Verletzbarkeit von Kultur...und doch hat das individuelle Sehnsuchtsbild Gültigkeit: erst in der größten Fremde und im Gang in die Offenheit findet der Mensch zu sich. Die nachfolgenden Installationen werden diese Themen weiter umkreisen - wo wird die Reise hingehen? Die Textzeilen in den Installationen sind Gedichten der Wortwerkerin HannaH Rau entnommen. ➔ www.corneliaregelsberger.de

Brigitte Schirren



Kleine seidengestickte Kissen mit Sand gefüllt, große Seidentücher, bemalt, Acrylbilder.

Brigitte Schirren schickt ihre neuen Miniatertextilobjekte genannt „Sandkissen“ auf die Reise.

Das „Rote Quadrat“ in der Vitrine im Karton macht den Anfang. In Cismar ergänzen das „Stille Tuch“, der „Hochrote Ort“ und drei weitere Sandkissen das Ensemble. Ab dem Projekttag in Cismar, (24.6.2011) werden neue Objekte mit dem Thema „Sonnenfinsternis“ gezeigt. Nach Pinneberg wandern ihre Bilder mit „Roter Sonne“ und „Hochrotem Ort“. Der Kreis schließt sich.



Evelyn Steinmetz



Evelyn Steinmetz versteht „unterwegs“ als Inbegriff von Bewegung, von Veränderung.

In ihrer Arbeit gehen deshalb (zunächst eine, später immer mehr) mobile Figuren als Wand-, Decken-, Bodeninstallationen auf Wanderschaft. Sie gehen mit ihren Körperhaltungen in jedweder Form auf das „Unterwegssein“ ein, sie ändern ständig ihre Positionen während der Ausstellung, sie stellen ständig neue Bezüge her (zu den jeweiligen Räumlichkeiten, deren historischen und auch aktuellen Bezügen - wie den Arbeiten der Mitkünstlerinnen, dem Verhalten der Besucher...).

Die so eher nur angedeuteten Bilder haben in ihrer Aussage immer etwas Offenes, Bewegliches, das Raum für die Phantasie des Betrachters lässt, der sich mental auf die Bilder einlassen muss, sich auf sie zu bewegen, unterwegs sein muss.

➔ www.evelynsteinmetz.de



Inken N. Woldsen



Das Wesen des Briefes ist das Unterwegssein, von Ort zu Ort, von Mensch zu Mensch. Der Brief war in früheren Zeiten das einzige Mittel, um über weite Entfernungen zu kommunizieren. Diesem Umstand verdanken wir den Erhalt vieler wichtiger Briefwechsel, die heute eine unschätzbare Quelle für Historiker und Kulturwissenschaftler sind.

In Zeiten der „Einheits-Elektro-Post“ droht der klassische Brief zu verschwinden, statt der individuellen Gestaltung durch persönliche Handschrift, Zeilenanordnung, Papierformat, Papierfarbe, kleine Skizzen und Beigaben etc. und statt einer langen Haltbarkeit kommen jetzt äußerlich genormte Texte auf den Bildschirm, die meistens wieder gelöscht werden oder im virtuellen Papierkorb landen.

Seit 1980 stellt Inken Woldsen gegen diesen Trend der „Entsinnlichung“ kleine Briefobjekte aus Stoff und Papier her, die ihre Tätigkeit immer begleitet haben und die aus Resten wie Mal-Lappen und verworfenen Arbeiten entstanden sind. So sind die 600 Briefobjekte auch eine Reise durch dreißig Jahre bildnerische Arbeit.

GEDOK unterwegs

Ausstellung der GEDOK-SH
Die Künstlerinnen zu ihrer Arbeit



Monika-Maria Dotzer

Barbara Engel

Janine Gerber

Hildegard Grenzemann-Spiller

Karin Hilbers

Annelies Hölscher

Bruni Jürss

Eva Maria Mehrgardt

Marianne Obst

Marion Inge Otto-Quoos

Cornelia Regelsberger

Brigitte Schirren

Evelyn Steinmetz

Inken N. Woldsen

Galerie Essig

Kanalstr. 26-28
23552 Lübeck
Eröffnung 10.04.11



Kloster Cismar

1. Eröffnung 16.04.11, 17.00 Uhr
2. Eröffnung 20.07.11, 18.30 Uhr
Geöffnet: April-Oktober täglich außer Montag, 10-17 Uhr



Stiftung Landdrostei

Haus des Barock und der Moderne
Dingstätte 23 · 25421 Pinneberg ➔ www.drostei.de
Eröffnung 29.03.2012 - bis 13.05.12



Kloster Cismar

Grömitz/Cismar Bäderstrasse 42
➔ www.schloss-gottorf.de

Monika-Maria Dotzer

„Unterwegs aus Not“ - ist eine Installation, die sich mit dem „Leidens-Weg“ der boat-people beschäftigt, sichtbar gemacht in 3 Stationen. Bei diesem „Unterwegssein“ sind Interessierte eingeladen künstlerisch mitzumachen (siehe „Arbeitstag der Verwandlung in Cismar“ oder Programm workshop). - Die Installation wird oder kann sich verändern, verwandeln, so wie zum Auftakt der Unterwegsaktion „Karton voller Ideen in der Essigfabrik Lübeck“ aus einem Karton ein Boot wurde.

Wir sind alle unterwegs, mehr oder weniger aufgeregt.



Ganz anders Afrika!
Mit dem Mut der Verzweiflung verlassen dort Menschen in „Nussschalen“ ihre Heimat und fahren übers Meer.
boat-people!
Ankunft - mit Glück - in Europa!

Internierung – Auffanglager – Anerkennung oder Abschiebung?!

➔ www.monika-maria-dotzer.de

Barbara Engel



Schaut man zurück auf seinen Lebensweg, so erscheinen Bilder intimer Momente im Kopf, an die man sich aus willkürlichen Gründen erinnern kann.

Diese Momente hat Barbara Engel mit der raumbezogenen Arbeit ‚Erinnerungen‘ zunächst mittels Malerei umgesetzt. Ver-

streut liegen kleinformatische Gemälde auf Leinen wie Gedankenfetzen unter einem großformatigen Diptychon, welches das Motiv eines blattlosen Baumes hat.

Das Unterwegssein ist jedoch nicht nur als Zustand zu verstehen, es beinhaltet auch Bewegung und Wandel. Während der Ausstellung wird die Installation deshalb um eine mobile Fotoprojektion von Birgit Bornemann erweitert. Im Raum begibt sich nun das virtuelle Bild einer Pilgerin entlang der Wände und der Gemälde auf Wanderschaft. „Fern- und Heimweh“ veranlassen, geleiten und beenden ihre Reise wiederkehrend, der Weg selbst ist das wirkliche Ziel.

In der Drostei Pinneberg bringen Birgit Bornemann und Barbara Engel mithilfe von Textbahnen das Gesamtkunstwerk „Reise im Kopf“ auf den Punkt.

➔ www.barbaraengel.de

➔ www.birgit-bornemann.de



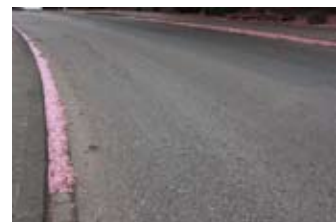
Janine Gerber



In ihrer Arbeit ist ein Thema die Entschleunigen des Sehens. Dabei empfindet sie Differenzierungen des Lichteinflusses auf Oberflächen spannend. Beginnt der Blick, langsamer über die Gegenstände und Oberflächen zu wandern, reduziert sich die Fülle der Umwelt auf einen Ausschnitt. Dieser entfaltet seine Zwischenräume. Das Davor und das Dahinter definieren Überlagerungen und Durchdringung von wahrgenommenem Raum. In der Malerei arbeitet Janine Gerber mit großen Pinseln und Ölfarbe, die sie lange in großen Behältern anrührt. Sie arbeitet nass-in-nass, reibt die Farbe, „gerbt“ sie in einer selbstgewählten Alliteration, bis ein Gesamtklang der Farbe sowie ein Licht entsteht, das das Bild trägt. Ebenso öffnet und entfaltet sie Papierbahnen, um Durchblicke, Überlagerung und Durchdringung von Räumlichkeit zu erzeugen. Beim Vorbeigehen an der Arbeit erfährt das Material eine Verwandlung vom zweidimensionalen Bildträger zum dreidimensionalen Objekt. Das Papier entwickelt sich vom tragenden Element zum Getragenen, vom beschriebenen Element zum Beschreibenden. Die papierene Bahn wird zur Skulptur, die atmet und schwingt und jeden einzelnen Schritt, der um sie herum gegangen wird, reflektiert. Janine Gerber wird Lichtveränderungen während des Tages fotografisch von einer festen Position aus dokumentieren. Diese Fotoserie wird als verbindendes Element zwischen der Malerei und den Papierbahnen in einer weiteren Staffel der Ausstellung präsentiert.

➔ www.janinegerber.de

Hildegard Grenzmann-Spiller



Mit unterwegs verbindet Hildegard Grenzmann-Spiller das Thema Straße: Leichte Veränderungen auf der Straße und am Straßenrand aus den Augenwinkeln flüchtig wahrgenommen.

Die im Frühjahr herabfallenden vom Wind angeschwemmten Blüten, die Linien oder Muster bilden und nur von flüchtiger Dauer sind, faszinieren sie von Jahr zu Jahr neu. Die Reihe der Motive ist unbegrenzt und wird kontinuierlich weiter verfolgt. Manche Blütenbilder kehren ähnlich wieder, andere sind nur selten in ihrer Farbigkeit und Struktur wieder zu finden. Da sie häufig von ihrem Wohnort Bad Malente in Richtung Eutin oder

Plön unterwegs ist, spürt sie inzwischen diesen Bildern mit einem gewissen Jagdfieber nach. Was sie am frühen Morgen flüchtig aus den Augenwinkeln sah, stellt sich am Nachmittag manchmal ganz anders dar. Plötzliche, ganz unerwartete Witterungseinflüsse oder übereifrige Straßenfeger zerstören das Bild von einem zum anderen Tag oder auch nur in wenigen Stunden. Auch jetzt im Frühjahr werden neue Bilder entstehen, die „das Unterwegssein“ fortsetzen werden.

➔ www.hildegard-grenzmann-spiller.de

Karin Hilbers

„mitmachen und gewinnen“

2009 „aussteigen“ 2010



Gewinnen Sie ein gutes Stück Dänemark + Bikiniziele mit Rabatt + Über 100 Europaziele für alle, die etwas Abwechslung suchen + Tauchen Sie ein in eine Welt aus 1001 Nacht + einmalig günstig zu den Top-Events in ganz Deutschland + Wohlfühlen & abschalten + Gratis-Übernachtungen sammeln + Der Weg ist das Ziel – Bergsteigen weltweit + Budapest im Frühling + Intensiverleben + hier kostenlos registrieren! + London – Pulsierende Trend-Metropole + ab-in-den-urlaub!de + Meilen sammeln + Kreuzfahrt um die Welt + 11 Tage China-Rundreise + Lesen und Reisen - 3 x exklusive 5-Sterne-Bildungsreise + Ihr Gesundheitsextra – gratis - Yoga- und Meditationskurse in Udairpur, Jaipur und Agra bereits inklusive! + Live-Events hautnah miterleben + Satte Rabatte für Mitglieder + Tapetenwechsel + Antarktis-Expedition mit Komfort + Entspannung auf hohem Niveau + Unterwegs mit netten Leuten + Leinen los! Jetzt buchen - Jetzt gewinnen + Der ewige Frühling! Kanaren + Weltweit bezahlen - günstiger fliegen! + Kreuz und quer durchs Mittelmeer.

➔ www.karin-hilbers.kulturserver.de

Annelies Hölscher

Unterwegssein als eine menschliche Daseinsform kann in konstruktiver wie auch destruktiver Weise das Leben beeinflussen. Unterwegssein



kann Heimatlosigkeit als Verlust bedeuten, Unterwegssein als Grenzüberschreitung, als Suche nach etwas Neuem kann einmünden in Identitätsfindung als eine neue Heimat. „Auf der Suche nach der eigenen Identität. Nur so kann man der Umwelt nützlich sein“. Die bemalten KOPF-KISSEN dienen als Metaphern für den Schlaf, das Unterbewusste, die Träume und das Erwachen, Objekte

das „Unterwegssein“. Sie scheinen aus der Tür der Nacht in die sichtbare Welt zu treten. Weder modisch, noch angepasst, sondern wach und kontaktfreudig, naiv-kindlich. Annelies Hölscher formte einen Kissen-Mantel, mit diesem Kunst-Gepäck marschierte sie aus dem Hülshorst-Atelier-Haus, auch tanzend, in die Straßen der Umgebung, vorbei an Auto-Wracks, an denen noch die Unfallopfer zu kleben scheinen: Ein kläglicher Versuch, diese Abfall-Unfallszenarie zu beschimpfen, nicht aufgefressen zu werden, nicht verloren zu gehen. Ein Video-Film dokumentiert den Versuch sich zu orientieren, und er macht deutlich, dass ihre Fantasie und die Atelier-Atmosphäre für sie beflügelnde Kräfte sind.



Bruni Jürss



Bruni Jürss setzt sich seit 2005 ausschließlich mit dem Thema „Kindheit“ auseinander. Der Mythos der „glücklichen Kindheit“ wird hinterfragt. Sequenzen von Kindheitser-

innerungen werden in ihren Bildern festgehalten. Es geht um die Diskrepanz von Erinnerung und Wirklichkeit, um Macht und Ohnmacht, um Traum und Realität. Die Bildmotive entwickeln sich aus dem Fundus des Familienalbums, Anstoß zur Erinnerung und Inspirationsquelle zugleich. Bruni Jürss beschäftigt die Fragilität des kindlichen Alltags, die Sehnsucht, die Melancholie, die Suche nach einem verlorenen Paradies. Die Bilder erzählen von einem Mädchen, das sich auf dem Weg begibt, das eigene „ich“ zu finden, wohin es führt ist unbekannt...

➔ www.bruni-juerss.de

Eva Maria Mehrgardt



Installation Audio Video und Luft. noMade < GRAS > transit < ATMEN > archipel Nomaden regenerieren noMade nicht gemacht gelassen natürlich versus künstlicher Tuftrasen giftgrün Luftverschmutzung Niedergang Aspekt von Atem Odem Atman Prana Qi entspricht der Arbeitsweise transit – Bewegung Veränderung Unschärfe Synergie Rhythmus füllt den Raum bewegt fließt und rauscht stürmt säuselt und singt Die endlose Reise zwischen den Dingen verbunden verän-

dert sie in streuende Landschaften und multidimensionale Räume das Archipel das Gras in der Erde und dieWolle auf den Schafen wachsen hören All in sich Fassend wortlos achtsam achtlos

➔ www.bilwiz.info